

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend hohe Fluktuation im Schulhaus Brühlberg, eingereicht von Gemeinderat Martin Zehnder (glp)

---

Am 29. Juni 2015 reichte Gemeinderat Martin Zehnder namens der glp/PP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

*«Im Schulhaus Brühlberg haben in den letzten Monaten auffällig viele Lehrpersonen gekündigt. Das Team besteht aus nur ca. 7 Vollzeitstellen auf 14 Personen verteilt. Doch seit Sommer 2014 haben 7 Lehrpersonen die Schule verlassen.*

*An der Brühlberg Schule wird seit der Eröffnung 1996, gestützt auf einen KSP-Beschluss, in altersgemischten Klassen unterrichtet. Dank engagierten Lehrkräften, die sich im In- und Ausland das Wissen um diese pädagogische Lehrform aneigneten, wird dieses Unterrichtskonzept sowohl Kindern mit Lerndefiziten, wie auch solchen mit überdurchschnittlicher Begabung gerecht.*

*Bei der kantonalen Schulbeurteilung schnitt das Schulhaus Brühlberg überdurchschnittlich gut ab und gilt als Vorzeigeschule.*

*Seit letztem Jahr verabschieden sich sehr viele engagierte Lehrpersonen von dieser Schule. Es sind überdurchschnittlich viele. Ist das ein Zufall?*

Dazu folgende Fragen:

1. *Hat die Schulpflege für diese Kündigungswelle eine Erklärung?*
2. *Kann die bewährte Unterrichtsform weitergeführt werden?*
3. *Wurden die vom Kanton ausgewiesenen Qualitäten weiter gefördert?*
4. *Konnten schon für alle weggegangenen Lehrpersonen neue Lehrkräfte gefunden werden?*
5. *Besteht das Bedürfnis der ZSP die Brühlbergschule in ihrer Eigenart weiterzuführen oder ist es der ZSP angenehmer, wenn auch die Brühlberg Schule eine Jahrgangsklassen-Schule wird?*
6. *Wie ist das Verhältnis zwischen Lehrkörper und Schulleitung zu beurteilen?*  
*-Werden die Lehrkräfte von der Schulleitung gestützt und dem Engagement entsprechend geschätzt?*  
*-Ist die Zusammenarbeit zwischen Lehrkörper und Schulleitung optimal für die Schule?»*

### **Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Die Beantwortung der Anfrage liegt inhaltlich in der Verantwortung der Kreisschulpflege Stadt-Töss. Formell antwortet der Stadtrat.

Das Schulhaus Brühlberg öffnete 1996. Das damalige Team der Schule stieg mit einem Konzept für Mehrklassen (jahrgangsdurchmischte Klassen) in den damaligen Schulversuch TaV («teilautonome Volksschule») ein. Die Rahmenbedingungen des Konzepts haben sich seit dem Beginn massiv verändert. Mit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes (VSG) ist der TaV-Schulversuch abgeschlossen und die Brühlbergschule ist in eine geleitete Schule gemäss neuem VSG überführt worden. Alle Schulen im Kanton Zürich werden seitdem von Schulleitungen mit entsprechenden Kompetenzen geführt.

Der Stellenplan für den gesamten Schulkreis bzw. die zur Verfügung stehende Anzahl Vollstellen («Vollzeiteinheiten» bzw. VZE) ist im Lehrpersonalgesetz (LPG) und der Lehrpersonalverordnung (LPVO) geregelt. Entsprechend dieser Vorgaben werden die Vollzeiteinheiten aufgrund der Anzahl Schülerinnen und Schüler und gemäss dem sogenannten Sozialindex festgelegt. Der Kanton nimmt die Berechnung der einem Schulkreis maximal zur Verfügung stehenden Vollzeiteinheiten vor. Je höher der Sozialindex ist, desto grösser ist der Freiraum in einem Schulkreis, Stellen auf die Schulen zu verteilen. Im Schulkreis Stadt-Töss mit einem vergleichsweise tiefen Sozialindex ist dieser Freiraum entsprechend enger.

Mehrklassenunterricht benötigt mehr Stellen als Jahrgangsunterricht. So müssen zum Beispiel für eine 1. Klasse im Jahrgangsunterricht 1.1 Vollzeiteinheiten eingesetzt werden, für eine 1./2./3. Klasse im Mehrklassenunterricht jedoch 1.24 Vollzeiteinheiten. Dieser Umstand wird dadurch verschärft, dass die Richtobergrösse einer Mehrklasse 21 Kinder, diejenige einer Jahrgangsklasse 25 Kinder beträgt. Somit müssen in diesem Beispiel für 16 Prozent kleinere Klassen 12 Prozent mehr Personalressourcen eingesetzt werden. Umgerechnet bedeutet dies, dass pro Erstklass-Kind in einer solchen Mehrklasse 34 Prozent mehr Personalressourcen eingesetzt werden müssen, als in einer Jahrgangsklasse.

Um das Mehrklassenkonzept in der Brühlbergschule aufrecht zu erhalten, müssen alle anderen Schulen im Schulkreis Personalressourcen abgeben und somit grössere Klassen in Kauf nehmen. Dies führt innerhalb des Schulkreises Stadt-Töss verständlicherweise zu Diskussionen.

### **Zu den einzelnen Fragen:**

#### Zur Frage 1:

*«Hat die Schulpflege für diese Kündigungswelle eine Erklärung?»*

Die Schule Neuwiesen-Brühlberg hat seit 2013 eine neue Schulleitung. An der Schule arbeiten mehr als 35 Lehrpersonen, von denen fünf per Ende Schuljahr 2014/15 gekündigt haben. Im Vorjahr erfolgten insgesamt zwei Kündigungen. Es ist aber richtig, dass die Kündigungen schwergewichtig die Teilschule Brühlberg betreffen.

Nach dem Altersrücktritt der ehemaligen Schulleiterin des Schulhauses Brühlberg ist nunmehr eine Schulleiterin allein für den Gesamtbetrieb Neuwiesen-Brühlberg zuständig. Sie wird ergänzt durch eine Co-Schulleiterin mit einem kleinen Pensum ohne Personalführungsaufgaben. Die Schulleitung unterstützt mit dem Rückhalt der Kreisschulpflege das pädagogische Konzept im Schulhaus Brühlberg tatkräftig. Sie fordert aber auch Veränderungsbereitschaft ein, damit der Gesamtbetrieb Neuwiesen-Brühlberg als eine Schule erkennbar wird und die Schulleitung ihren Führungsauftrag gesamthaft wahrnehmen kann.

Es ist ein im ganzen Kanton verbreitetes Phänomen, dass mit dem neuen Geist, der mit einem Führungswechsel in eine Schule einzieht, sich oft eine Anzahl Teammitglieder für eine Herausforderung an einem anderen Ort entscheidet. Dies ist offensichtlich auch hier der Fall.

#### Zur Frage 2:

*«Kann die bewährte Unterrichtsform weitergeführt werden?»*

Die bisherige Unterrichtsform wird auch im Schuljahr 2015/16 angeboten. Die Schulpflege steht hinter dem Konzept der Mehrklassenschule. Die Unsicherheiten für die Zukunft liegen denn auch nicht in der pädagogischen Ausrichtung im Schulhaus Brühlberg, sondern bei den im Moment stagnierenden Schülerzahlen im Einzugsgebiet des Schulhauses und beim personell aufwändigeren Betrieb gegenüber einer Regelschule.

#### Zur Frage 3:

*«Wurden die vom Kanton ausgewiesenen Qualitäten weiter gefördert?»*

Das Team im Schulhaus Brühlberg befasst sich laufend mit der Weiterentwicklung des Konzepts. Die neuen Teammitglieder sind zum grossen Teil erfahrene Lehrpersonen, die auch den Mehrklassenbetrieb gut kennen. Ihre Ideen und Vorstellungen werden die pädagogische Entwicklung zusätzlich vorantreiben.

#### Zur Frage 4:

*«Konnten schon für alle weggegangenen Lehrpersonen neue Lehrkräfte gefunden werden?»*

Das Schuljahr 2015/16 konnte regulär gestartet werden. Alle Lehrstellen in den Klassen konnten besetzt werden. Einzig für die Handarbeit konnte auf Beginn des Schuljahres keine definitive Lösung gefunden werden. Hier wurde mit einer Vikarin ins Schuljahr gestartet.

#### Zur Frage 5:

*«Besteht das Bedürfnis der ZSP die Brühlbergschule in ihrer Eigenart weiterzuführen oder ist es der ZSP angenehmer, wenn auch die Brühlberg Schule eine Jahrgangsklassen-Schule wird?»*

Der Betrieb einer Schuleinheit, deren Konzept und deren Schulprogramm liegen in der alleinigen Verantwortung der Kreisschulpflege. Die Zentralschulpflege (ZSP) hat in dieser Sache keine Kompetenzen. Sie hat allerdings festgelegt, dass das gesamte Schulleitungspensum in einer Schuleinheit nicht unter 50 Stellenprozenten liegen darf. Würde das Schulhaus Brühlberg von einer nur für dieses Schulhaus zuständigen Schulleitung geleitet, betrüge das Schulleitungspensum weniger als 50 %. Darum hat die Zentralschulpflege den Zusammenschluss zur Schule Neuwiesen-Brühlberg befürwortet. In diesem Zusammenhang hat auch die Zentralschulpflege die Besonderheit der pädagogisch motivierten Mehrklassenschule im Schulhaus Brühlberg anerkannt. Dass die Zentralschulpflege (ZSP) auch einer Umlagerung von Vollzeiteinheiten aus anderen Schulkreisen zustimmen würde, um den Betrieb der Schule im bisherigen Konzept sicherzustellen, ist fraglich.

Zur Frage 6:

*«Wie ist das Verhältnis zwischen Lehrkörper und Schulleitung zu beurteilen?*

*-Werden die Lehrkräfte von der Schulleitung gestützt und dem Engagement entsprechend geschätzt?*

*-Ist die Zusammenarbeit zwischen Lehrkörper und Schulleitung optimal für die Schule?»*

Die neue Schulleiterin ist mit Bedacht daran, die Besonderheit der Schulhauskultur im Schulhaus Brühlberg zu pflegen und so weit als möglich zu bewahren. Das Engagement und die Qualität der Arbeit im Team werden von der Schulleitung wie auch von der Kreisschulpflege anerkannt und entsprechend gewürdigt. Andererseits braucht der Aufbau eines optimalen Zusammenspiels unter allen Beteiligten die nötige Zeit. Dazu gehört auch, dass das Schulhausteam seine neue Schulleiterin als Führungsperson anerkennt. Vollständig autonome Strukturen, wie sie im TaV-Projekt noch möglich waren, sind im neuen Volksschulgesetz nicht mehr vorgesehen. Die Kreisschulpflege ist zuversichtlich, dass sich in der Schule Neuwiesen-Brühlberg die Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulhausteams und der Schulleitung weiterhin positiv entwickelt.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder